

Ich lese es zuerst. Dann sehen wir weiter. –

Wenn du es findest, bring es zurück. Hier nicht: zu seinem Besitzer.

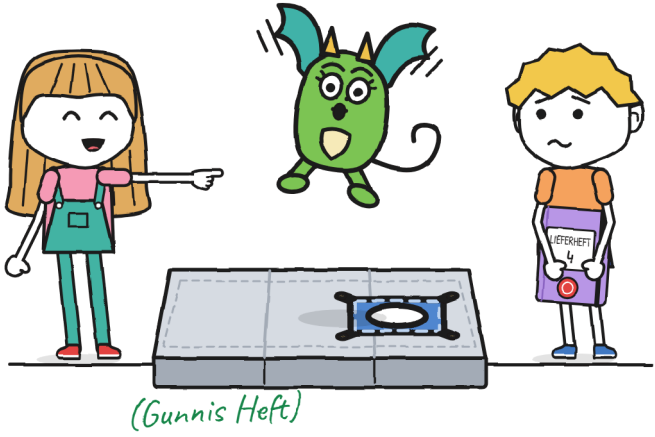


Dieser Stempel zeigt, was nur in der Geschichte passiert: Echte Drachen gibt es nicht, und Pakete fliegen nicht zurück. Wenn du auf einem echten Hof spielen willst, lies die letzte Seite. –J.

UNMÖGLICHE LIEFERUNGEN · 4

Hier nicht, Krümel!

Lui Eriksson



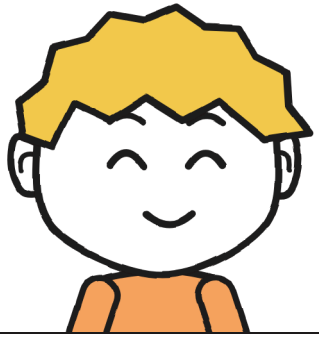
GRÖSSE XL · Illustrierter Roman · 13+

UNMÖGLICHE LIEFERUNGEN · 4
Hier nicht, Krümel!
Band 4. Davor: „Dieses Paket beißt“, „Nicht öffnen vor dem Donner“ und „Bitte zurück an den Absender“.
Text und Illustrationen: Lui Eriksson
Deutsche Fassung: LinguAula
GRÖSSE XL · Illustrierter Roman · 13+
Erste Auflage: 2026
© 2026 Lui Eriksson · info@linguaula.com
Frei fotokopierbar, für den Unterricht und für zu Hause.
Schriften: Andika, Patrick Hand, Caveat und Courier Prime (Lizenz SIL OFL).

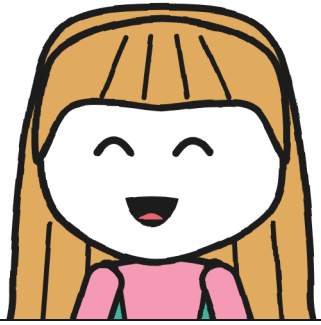
Übe jedes Kapitel auf
linguaula.com

Beim Schreiben dieses Buchs wurde kein Drache verletzt. Ein Helm, ein bisschen. –J.

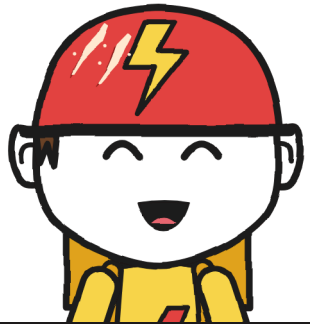
WER IST WER



Gunni. Liefert samstags aus. Dieses Heft gehört ihm. Er will, dass Krümel zu ihm kommt.



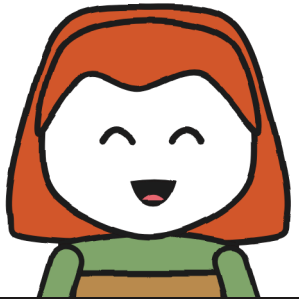
Jule. Schreibt in Grün und unterschreibt mit J. Hat immer eine bessere Idee. Auch wenn keiner fragt.



Toni. Liefert für BLITZ aus, in zehn Minuten oder gratis. Seit dieser Woche kann er auch warten.



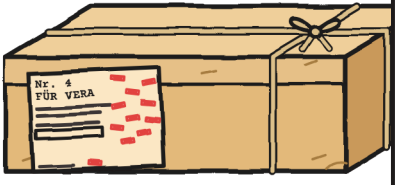
Mara. Die Chefin von Unmögliche Lieferungen. Trägt einen Hexenhut. Weiß mehr, als sie sagt.



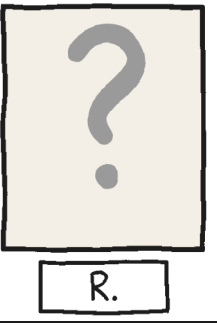
Vera. Sie kümmert sich um die Drachen im Drachenhaus. Sie stellt die Bedingungen.



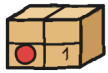
Krümel. Ein Drachenbaby. Sie kann schon abheben. Das Schwierige ist das Landen.



Das Paket Nr. 4. Flach und breit. Auf dem Etikett steht: AUF DEM BODEN ÖFFNEN.



R. Schickt die Pakete, die niemand zustellen kann. Niemand sagt den Namen.



KAPITEL 1

Vier Ecken

Vom Gehweg her kam ein Kling, dann noch eins, jedes ein Stück weiter weg. Toni fuhr zu seiner Lieferung, das Glöckchen fest am Lenker, und im Laden sagte niemand etwas, bis man nichts mehr hörte.

Dann legte Mara ein Heft auf den Tresen, neben den Stempel, und sah in eine andere Richtung. So gibt sie ein Heft her.

Es war lila. Ein Lila fast in der Farbe von Maras Hut, was mir wie eine Anspielung vorkam; aber auf Anspielungen antwortet Mara nicht, und ich frage nicht, also verstehen wir uns. Heft 3, das grüne, war mit einem Glöckchen zu Ende gegangen: Auf der letzten Seite standen noch eine Tabelle, eine grüne Notiz und nicht eine freie Zeile. Ich klappte es zu und legte es auf den Tresen, so vorsichtig, wie man einen Mantel weglegt, der einem nicht mehr passt und den man trotzdem nicht verschenken will.

Das neue trug in einer Ecke den Stempel des Ladens und war von vorn bis hinten leer. Ein leeres Heft hat einen Vorteil: Ich

habe noch auf keiner seiner Seiten etwas falsch gemacht. Das hält bis zum ersten Wort.

Heft 2 hatte ich OFFIZIELL genannt, Heft 3 GEHEIM. Mit beiden war es mir gleich ergangen: Kaum hatte ich sie hingeschrieben, las Jule sie wie eine Einladung. Für dieses suchte ich ein Wort ohne Ritzen, eines, das sich schließt wie eine Schachtel. Ich probierte es mit Bleistift auf einem losen Blatt aus, die Zunge zwischen den Zähnen, und als es mir gerade gelang, machte ich mich bereit, es mit Kuli zu überschreiben.

Jule stand neben mir, den grünen Filzstift offen in der einen Hand und die andere erhoben wie im Unterricht. Man sah ihr die Lust im Ellbogen an.

Heft 3 hatte sie eingeweiht, während ich einen Radiergummi holte, und „gern geschehen“ gesagt, bevor ich „danke“ sagen konnte. Bei einem Filzstift ohne Kappe, einen halben Meter von einer leeren Seite entfernt, war zu erwarten, dass es wieder so kommen würde.

Es kam nicht so. Ich schrieb den Titel sehr langsam, viel langsamer als nötig, um zu sehen, wie lange sie durchhielt. Sie hielt durch. Als ich fertig war, setzte ich den Punkt, der bei so einem Wort Pflicht ist.

ENDGÜLTIG.

„Jetzt?“, fragte sie.

„Jetzt.“

Ich gab ihr das Heft. Sie schrieb im Stehen, schnell, in dieser Schrift, die immer aussieht, als käme sie irgendwo zu spät an:

„Endgültig" heißt: Ich lese es zuerst. Dann sehen wir weiter. –J.

Ich las es zweimal. „Endgültig" heißt, dass nichts mehr geändert wird; „dann sehen wir weiter" lässt jede Änderung zu. Das ist ein Satz mit geschlossener Tür und einem Fuß im Spalt. Was die Notiz nicht sagt, ist, dass sie gewartet hat. Das schreibe ich.



Das Übliche, falls es eines Tages jemand liest, der nicht sie ist. Der Laden heißt Unmögliche Lieferungen und gehört Mara, die eine Hexe ist, einen lila Hut trägt und einen Stempel besitzt, der beim Aufdrücken Funken sprüht, die nach einer eben ausgeblasenen Kerze riechen. Im Regal links bewahrt sie die Retouren auf: Pakete, die niemand zustellen konnte, alle von R. geschickt. Unterschreibt der Empfänger das Etikett nicht mit Tinte, die nicht weggeht, fliegt das Paket im Morgengrauen zurück auf sein Regalbrett. Es waren zwanzig. Jule und ich haben drei zugestellt: ein Drachenei, ein paar Samen, die herumrannten, und ein Glöckchen. An der Wand steht in grüner Schrift ÜBRIG: 17.

Das Ei war Krümel. Krümel kann schon abheben. Nur weiß sie nicht, wo sie landen soll.

Gestern landete sie in Veras Suppe.

Vera war gekommen, um Hilfe zu bitten, und Toni hatte sie ihr angeboten, aber vorher hatte er eine Lieferung. Also erzählte sie es uns, während wir warteten, am Tresen stehend, Krümel auf dem Arm und den schiefen Zweig im Haar, und sie erzählte es wie jemand, der eine Rechnung vorliest. Es war mittags gewesen. Der Tisch war gedeckt – ein tiefer Teller Nudelsuppe, ein Löffel, die karierte Tischdecke –, und sie hob gerade den ersten Löffel, als Krümel aus ihrem Nest kam, mit ausgebreiteten Flügeln durch die Küche flog, mit dem Gesicht von jemandem, der ganz genau weiß, wohin er will, und landete. Mit allen vier Pfoten. Mitten im Teller.

Vera blieb mit dem Löffel in der Luft sitzen, dort, wo ein Löffel bleibt, wenn er zu nichts mehr taugt.

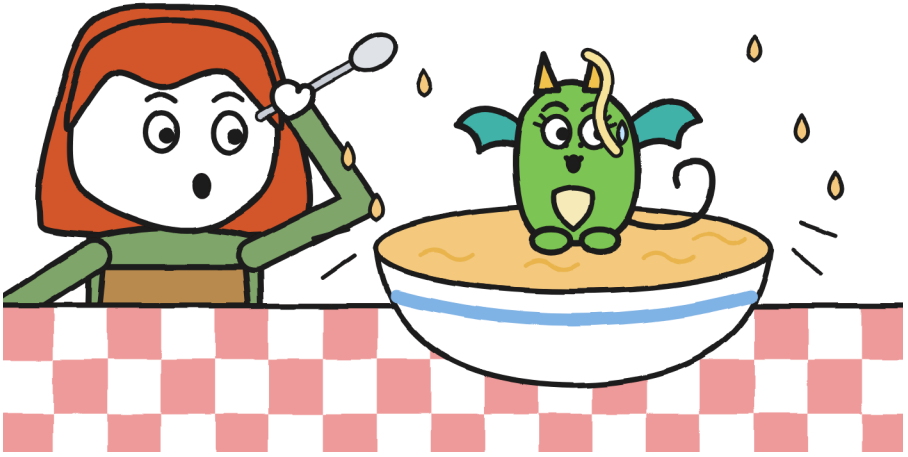
„Sie war lauwarm“, sagte sie, und das war alles, was sie sagte.

Krümel trug noch eine Nudel an einem Horn, wie eine Medaille für etwas, das keiner gewinnen will, und sah mich mit einem Gesicht an, das ich sofort erkannte, weil es meins ist: das „Ich war's nicht“-Gesicht. Sie hat es am ersten Tag von mir abgeguckt und zieht es immer, wenn sie es braucht. Es gelingt mir sehr gut.

Ich zeichnete es, wie man es mir erzählt hatte, ohne Adjektive.

Nudelsuppe. Mit Drache. –J.

VERAS SUPPE (gestern)



Toni war nach neuneinhalb Minuten zurück, was bei BLITZ heißt, eine halbe Minute früher anzukommen, und überall sonst, gerannt zu sein. Er stellte das Rad vor die Tür, kam mit Helm herein und setzte sich in seine Kiste, wo er „vorerst“ sitzt.

„Ich kann schon warten“, sagte er. „Aber heute hätte ich damit nicht anfangen müssen.“

Jemand hatte ihn vor einer Tür warten lassen. Er erzählte es nicht; es erzählte der Helmverschluss, zu fest zugezogen.

Dann holte Mara – ohne auf einen Hocker zu steigen, sie kommt auch so hin – ein Paket vom obersten Regalbrett und stellte es auf den Tresen.

„Vera. Das gehört dir."

Sie sagte nicht „das ist für dich", sie sagte „das gehört dir". Das wiegt anders.

Es war eine flache, breite Schachtel, so groß wie ein Backblech. Im Regal, wo sie gestanden hatte, blieb ein Rechteck ohne Staub: die vierte Lücke neben den dreien, die schon da waren. Vera trat mit Krümel auf dem Arm näher. Toni reckte den Hals, so weit sein Helm es zuließ.

Das Etikett von Nr. 4 sagt viel mehr als das von Tonilein, auf dem nicht mal eine Straße stand. Auf diesem stehen sogar Anweisungen.

Ringsherum elf RETOUR-Stempel, rot und schief, wie die Spuren eines Vogels, der es eilig hat. Ich zählte sie. Jule hatte sie schon gezählt.

Vera las das Etikett mit dem Finger, Zeile für Zeile, und hielt bei jeder an wie ein Regionalzug. Beim R. blieb der Finger ganz stehen. Und dort blieb er, ohne dass etwas geschah, wie ein Zug, der zwischen zwei Stationen hält, und niemand sagt, warum.

„Elfmal?", fragte Jule.

„Elfmal", sagte Mara. „Neunmal war die Kanalstraße 7 eine Wand."



„Und warum ist es nicht mit dem Ei gekommen?“, fragte Jule. Genau das hatte ich gedacht: dieselbe Besitzerin, dieselbe Straße, dasselbe Regalbrett.

„Es kam danach“, sagte Mara. „Ich habe es zweimal hingebracht, als Krümel schon in ihrem Nest schlief.“

„Und zweimal ging die Wand auf“, sagte Vera. „Beide Male habe ich ‚noch nicht‘ gesagt. Krümel flog nicht. Ein Landeset für jemanden, der nicht abhebt, ist eine Zierde.“

Die Wand ging zweimal auf. Die, die nicht aufging, war Vera.

„Und heute?“, fragte Mara.

„Gestern hat Krümel meine Suppe gewählt.“

Sie sagte es, ohne jemanden anzusehen, mit der ruhigen Stimme von jemandem, der eine Adresse nennt, die er den ganzen Morgen im Kopf wiederholt hat.



„Es zu öffnen oder auszuprobieren heißt nicht, es zu empfangen“, sagte Mara und sah uns drei an, die wir die Regeln zweimal hören müssen. „Wenn Vera das Etikett nicht mit Tinte unterschreibt, die nicht weggeht, fliegt es im Morgengrauen zurück.“

„Ich weiß“, sagte Vera. „Ich will nur sehen, ob es funktioniert.“

Auf dem Etikett stand AUF DEM BODEN ÖFFNEN, also kniete Vera sich auf den Boden des Ladens und öffnete es dort. Toni war, ohne es zu merken, von seiner Kiste aufgestanden und ging neben ihr in die Hocke. Er zählte die Teile laut, jedes mit dem Finger berührend, wie jemand, der einen Lieferwagen belädt. Zum ersten Mal hörte ich ihn etwas zählen, das keine Minuten waren.

„Eine Matte, grau, in drei Teilen, zusammengefaltet wie ein Akkordeon. Ein blaues Tuch mit einem weißen Kreis in der Mitte und einer Schlaufe an jeder Ecke. Zwei Gummimarken: START und WARTEN. Eine Anleitung.“ Er richtete sich auf. „Fünf Dinge. Und eine Notiz.“

Als wir die erste Falte der Matte aufklappten, kamen vier angenähte Knöpfe zum Vorschein, rund und ernst, von der Sorte,

wie sie am Mantel eines Großvaters sitzen. Jule verband mit dem Finger, in der Luft, jeden Knopf mit seiner Schlaufe. Niemand hatte sie darum gebeten.

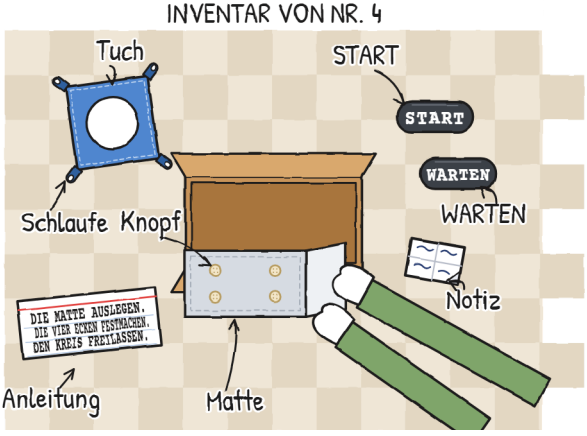
Die Anleitung hatte drei Zeilen, mit der Schreibmaschine getippt:

1. DIE MATTE AUSLEGEN.
2. DIE VIER ECKEN FESTMACHEN.
3. DEN KREIS FREILASSEN.

Die ersten beiden befahlen, etwas zu tun. Die dritte gefiel mir, ohne dass ich wusste, warum: Sie war die einzige, die verlangte, nichts zu tun.

Die Notiz war kürzer. Vera faltete sie auf, las sie und faltete sie wieder in vier, die Falten mit dem Fingernagel festdrückend. Laut las sie sie nicht vor.

„Für den Hof“, sagte sie.



Und sie legte sie in die Schachtel. Ich wusste nicht, ob sie es der Notiz sagte, der Schachtel oder uns.

Bei Jule sah ich die Fragen in der Schlange stehen; die erste hatte schon den Mantel an. Ich sah auch ihren Fuß: tapp, tapp, tapp auf dem Boden des Ladens, in einem Takt, in dem man hätte marschieren können. Sie fragte nichts. Es war die lauteste Stille, die ich je in diesem Laden gehört habe.

Fragen, die ich nicht gestellt habe: sechs. Ich werde besser. –J.

Mara stellte ihre üblichen Bedingungen, ohne sie an den Fingern abzuzählen, denn wir kennen sie schon: Das Set geht mit Vera mit, kommt in seiner Schachtel zurück, und das Etikett wird nicht abgelöst, nicht einmal an einer Ecke. Danach blieb sie in der Tür stehen, die Arme verschränkt und das Fensterchen darüber offen, und sah uns den Gehweg entlanggehen: Vera mit der Schachtel unter einem Arm und Krümel auf dem anderen; Toni neben seinem Rad; Jule mit den Fragen noch im Mund; und ich, das lila Heft an die Brust gedrückt.

In der Kanalstraße, vor der 7, kletterte Krümel aus Veras Armen und legte die Pfote auf die Messingplatte, ganz unten am Boden.

Die Wand ging auf. Die Ziegel am Rand rückten einer nach dem anderen beiseite, ohne zu zerbrechen, wie Gäste, die vom Tisch aufstehen, um dich vorbeizulassen.

Toni machte mit dem Rad einen Schritt zurück. Er hatte sie schon einmal aufgehen sehen, aber nachts, wenn man von einer Wand, die aufgeht, nur ein goldenes Licht sieht. Bei Tag beeindruckt es mehr: Man sieht alles. Man sieht die aufgehängte Wäsche, die Küchentür, einen Baum im Kübel mit gelben Kügelchen und, in einem Nest in der Ecke, einen blauen Drachen, der mit dem Schnarchen eines Teekessels schlief.

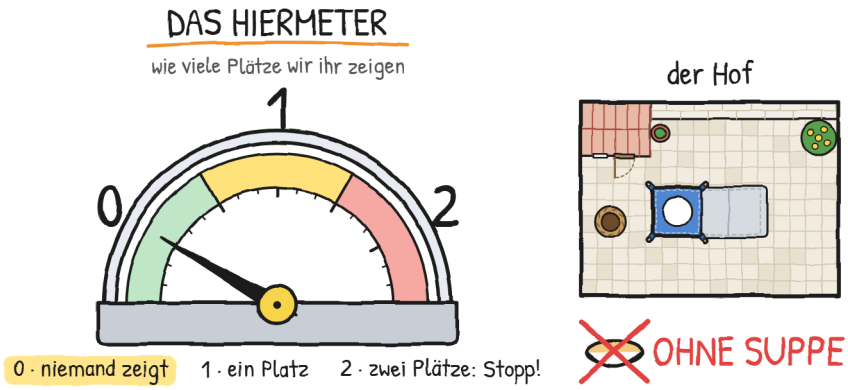
Vera stellte die Schachtel im Hof auf den Boden und stellte uns drei in eine Reihe.

„Meine Bedingungen", sagte sie und zählte sie an den Fingern ab. „Eins: Geübt wird nur, wenn ich dabei bin. Zwei: Es gibt nur einen Landeplatz. Drei: Wenn ich ‚Schluss' sage, ist Schluss."

Ich schrieb es auf. Und darunter, weil ich keine Bedingung hören kann, ohne sie messen zu wollen, zeichnete ich ein Gerät. Es ist das dritte meiner Laufbahn: das Zitterometer von Nr. 2, das Rotometer von Nr. 3 und dieses. Ich nannte es HIERMETER, „wie viele Plätze wir ihr zeigen", und gab ihm einen Zeiger und drei Zahlen.

Den Zeiger stellte ich auf 0. In die Ecke des Hofplans zeichnete ich einen Suppenteller mit einem Kreuz darüber und beschriftete ihn OHNE SUPPE. Man weiß ja nie.

Ein Gerät, das bis zwei zählt. Sehr schön. –J.



Wir legten die Matte in die Mitte des Hofs, die drei grauen Teile hintereinander, mit dem Geräusch eines Akkordeons, das aufwacht. Jule legte das Tuch darauf und knöpfte zwei Schlaufen zu.

„Fertig.“

Sie sagte es mit ihrem „Fertig“, das heißt: „Und keiner soll mich verbessern.“

„Sieh dir den Rand an“, sagte Vera.

Sie sagte nicht „zwei fehlen dir“ und auch nicht „lies die Anleitung“. Sie sagte „sieh dir den Rand an“, das ist ein Befehl mit offener Tür. Ein Lüftchen kam, und die lose Ecke des Tuchs hob sich wie ein Ohr. Jule knöpfte die anderen zwei zu, ohne etwas zu sagen.

Dass Jule nichts sagt, ist eine Nachricht.

Ich wollte es gerade tun. Der Wind ist mir zuvorgekommen. –J.

Dann wollte ich helfen.

Ich stellte mich in den weißen Kreis, beide Turnschuhe fest aufgesetzt, wie jemand, der auf einen Sockel steigt.

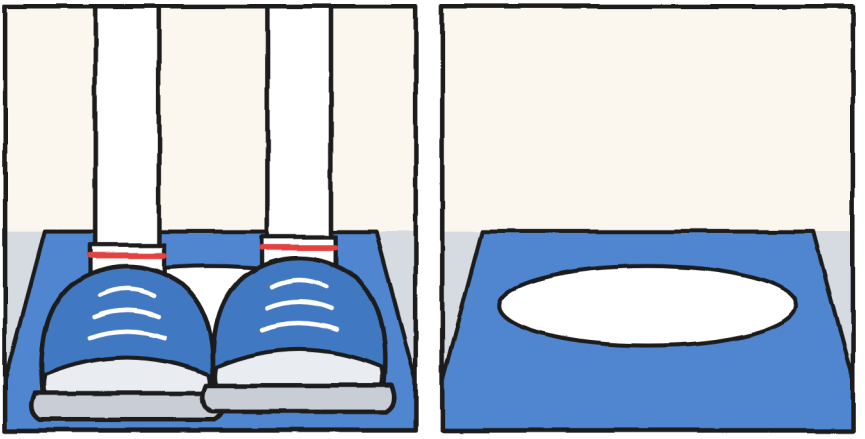
„Krümel, hier. HIER!“

Krümel kam gelaufen, sehr zufrieden, mit diesem Watscheln, als ginge sie zu einem Geburtstag, und setzte sich auf meinen Turnschuh. Es stieg mir etwas im Inneren hoch, wie wenn zu Hause das Telefon klingelt und sie nach dir fragen.

„Du zeigst ihr gerade deine Turnschuhe“, sagte Vera.

Ich sah sie an. Weiß, mit blauen Streifen, auf einer Seite abgelaufen. Und zum ersten Mal sah ich sie so, wie Krümel sie gesehen hätte: von unten, riesig, alles verdeckend.

Ich ging aus dem Kreis. Krümel sah den leeren Kreis an. Sie schnupperte daran. Sie ging hinein und setzte sich in die Mitte.



1. Was Krümel sah

2. Was Krümel danach sah

Vera setzte Krümel auf die Marke START an einem Ende der Matte, einen Meter zwanzig von der Mitte des Kreises entfernt. Uns stellte sie hinter die Marke WARTEN, ein bisschen weiter weg, als es mir lieb gewesen wäre.

Hinter einer Marke WARTEN gibt es mit den Händen nichts zu tun. Ich probierte es in den Taschen, auf dem Rücken, verschränkt. Am Ende klammerte ich mich an das lila Heft wie an einen Rettungsring.

„Ein kleiner Sprung. Einer."

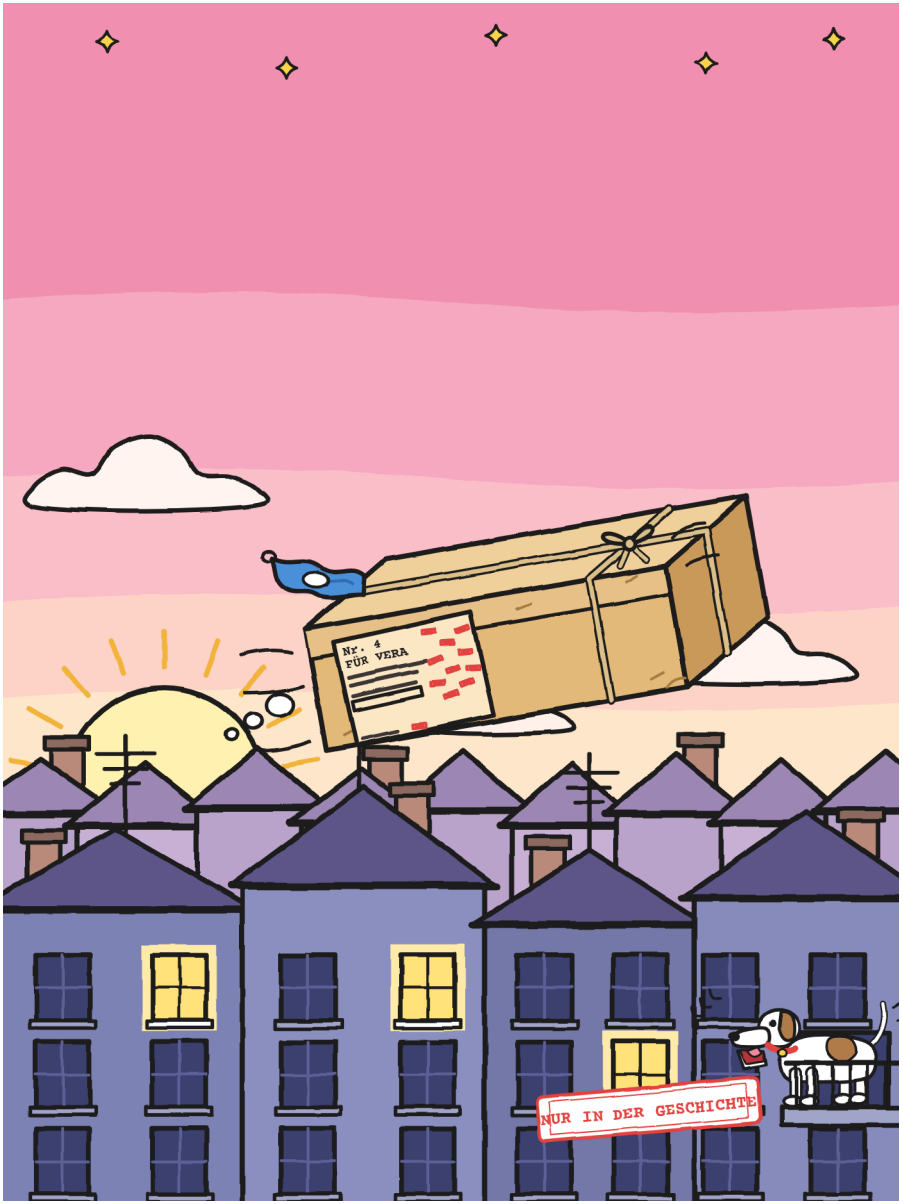
Krümel duckte sich. Sie schlug mit den Flügeln, stieg eine Handbreit auf und landete nach zwei Sekunden mit allen vier Pfoten im Kreis.

„Schluss. Für heute ist Schluss.“

Es waren zwei Sekunden, und ich spürte sie in den Knien. Im Hof klatschte niemand. Vera hat ein „Schluss“, das sogar den Applaus ausschaltet.

Ich schrieb auf: „Sie ist zu mir gekommen.“ Das Wort „mir“ gelang mir mit einem sehr schönen Schwänzchen. Dann knöpfte Jule die vier Schlaufen auf und hob das Tuch hoch, um es zusammenzulegen. Krümel drehte den Kopf und folgte ihm mit den Augen.

Du warst hinter der Marke. Sie ist zum Kreis gegangen. –J.


Nr. 4
FÜR VERA
NUR IN DER GESCHICHTE

EINE GESCHICHTE, SECHS GRÖSSEN

Dieses Buch gibt es in sechs Größen, von 3 bis 16 Jahren, und in mehr als 20 Sprachen. XXS, XS, S, M und L erzählen die Geschichte Seite für Seite, mit denselben Bildern und immer mehr Zwischentönen. XL ist der Roman: dieselbe Geschichte, mit Platz für alles, was Gunni denkt und nicht sagt.

GER-Niveaus als Richtwert: XXS, pre-A1 · XS, A1 · S, A2 · M, B1 · L, B2 · XL, B2–C1.

Jeder in seiner Größe. Derselbe Kreis. —J.

FÜR FAMILIEN UND LEHRKRÄFTE

Übe jedes Kapitel auf linguaula.com (mit den Aufgaben der Größe L)